

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin  
 Abt. Bildung, Kultur, Sport und  
 Bürgerdienste  
 KuBi L/Kult 1

Berlin, den 20.8.02

2381

Vorlage  
 zur Kenntnisnahme  
 für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung

1. Gegenstand der Vorlage: BVV-Beschluss Nr. 80 vom 18.4.2002,  
 Drucksache 174/ II, betreffend: Finanzierung der  
 Kulturarbeit im Bezirk Steglitz-Zehlendorf
2. Berichterstatte: Bezirksstadtrat Erik Schrader
3. Die Bezirksverordnetenversammlung wird  
 gebeten, von Nachstehendem Kenntnis zu  
 nehmen

---

Das Programm „Dezentrale Kulturarbeit“ ist ein Teil der Aufgaben des FB Kultur. Es gehören noch dazu u.a. die Förderung regionaler Künstlerinnen und Künstler, regionale Geschichtsforschung und Dokumentation, fachliche Beratung und ggf. Durchführung von Kunst am Bau/Kunst im Stadtraum-Wettbewerben, Kulturaustausch auch mit den Partnergemeinden, Beratung von Künstlerinnen und Künstler und Kulturproduzenten aller Sparten über Fördermöglichkeiten und Übernahme und Koproduktion von internationalen Kunstaustellungen im Ausstellungsort Haus am Waldsee, Pflege und Entwicklung der kulturellen Infrastruktur im Bezirk, Öffentlichkeitsarbeit.

1. Die Sicherung des Hauses am Waldsee nahm in den vergangenen Monaten einen breiten Raum ein. Zunächst musste die Ausgangslage des Hauses am Waldsee zum Zeitpunkt der Fusion geklärt werden. Der damalige Haushalt des Hauses am Waldsee bildete nicht die tatsächliche Haushaltsführung ab. Regelmäßig wurde z.B. der Bedarf an Mittel für Bewachungen der Ausstellungen durch Honorarmittel der Musikschule verstärkt ohne dass das die Mittel fest im Kapitel des Hauses am Waldsee eingestellt wurden. Das Haus am Waldsee war außerdem technologisch nicht auf dem Stand, der für ein solches Haus notwendig gewesen wäre.

Das Haus am Waldsee hat in den letzten Jahren bereits durch Vermietungen und Sponsoren beachtliche Einnahmen erzielen können. Leider war es ihm nur zum Teil möglich, diese Einnahmen auch für die eigenen Programme zu verwerten, da das

Bezirksamt bisher noch keine Regelung zum Umgang mit managementbedingten Mehreinnahmen beschlossen hat. Auch wenn eine Regelung gefunden würde (prozentuale Beteiligung von unter 50% an den Mehreinnahmen), ist zu erwarten, dass sie nicht ausreicht das Haus am Waldsee dauerhaft zu sichern.

Der aktuelle Etat des Hauses am Waldsee ist zu gering, um das Haus langfristig auf dem gegenwärtigen Niveau arbeitsfähig zu erhalten. Könnte das Haus aber zusätzliche Mittel einnehmen und für Programmarbeit verwenden, wäre sein Fortbestand sicherer.

Das Ziel Flexibilität bei Finanzen und Personal zu erreichen, ist der Grund, warum das Bezirksamt seit 1 ½ Jahren die Überführung in eine private Trägerschaft betreibt. Ein Vorteil der anderen Rechtsform wäre, dass zu den einzelnen Projekten Fachleute für einen befristeten Zeitraum hinzu gezogen werden könnten, das Haus selbst aber von nur sehr wenigen Mitarbeiter/innen ständig betrieben würde. Eine solch funktionales Personalmanagement ist innerhalb des starren Tarifrechts des Öffentlichen Dienstes nicht ausreichend möglich.

Daher wird derzeit mit dem neuen (aus dem „Förderverein“ hervorgegangenen) Trägerverein „Haus am Waldsee e.V.“ über einen Zuwendungsvertrag und einen Pachtvertrag verhandelt. Desweiteren wird mit der Senatsverwaltung für Finanzen über eine Ausnahmeregelung verhandelt, die eine Abweichung von der Regel, dass „ortsübliche Vergleichsmieten“ erhoben werden müssen, zum Ziel hat. Ein Pachtvertrag, der eine solche Miethöhe festsetzen würde, wäre von dem Trägerverein nicht zu erfüllen.

2. Die Schwartzsche Villa besteht als Kulturhaus weiter nach dem bekannten Konzept. Noch immer übersteigt die Nachfrage nach Auftrittsmöglichkeiten die Kapazitäten des Hauses. Die Zusammenarbeit mit dem Café (Träger: Mosaik gGmbH) läuft unverändert gut. Das Haus wird den Veranstaltern zur Verfügung gestellt, die auf eigenes Risiko dort ihre Programme realisieren. Dadurch ist es möglich über 350 öffentliche Veranstaltungen im Jahr stattfinden zu lassen, ohne dass der Bezirk entsprechende Sachmittel benötigt. Die Galerie wird durch den FB Kultur bespielt. Der Schwerpunkt liegt auf der Begegnung von regionalen Künstler/innen und überregionalen. In den letzten Jahren machte sich die Schwartzsche Villa auch einen Namen für wichtige regionalhistorische Ausstellungen („Wandervogel“, „Zwangsarbeiter“). Die Programme richten sich nach dem oben genannten Auftrag des Fachbereichs. Die Schwartzsche Villa ist ein gut ausbalanciertes Modell der Steuerung im Allgemeininteresse durch die öffentliche Hand und privatem Kulturengagement.

Zur Verbesserung der Einnahmesituation wurden Regelungen gefunden, die mehr private Veranstaltungen in der Villa ermöglichen. Mieteinnahmen aus diesen Veranstaltungen kommen dem Bezirk zu Gute.

3. Das Programm „Dezentrale Kulturarbeit“ hat durch Kürzungen und durch den Abzug der ehemaligen Steglitzer Sondermittel aus dem Etat, die wieder der BVV als Sondermittel zurückgeführt wurden (ca. 18.000 €) einen finanziellen Einbruch erlebt, der das Programm in Frage stellte. Im Haushaltsjahr 2002 konnten nur 10.000 € an die Freien Gruppen vergeben werden. Auch wenn in Zukunft 20.000 € mehr zur Verfügung stünden, wäre das Verhältnis der Förderungssumme zu der Antragssumme so ungünstig, dass es nicht sinnvoll wäre das alte Antragsverfahren

(Entscheidung nach Diskussion aller Antragssteller durch die Antragssteller) fortzuführen. Um auch weiterhin eine konstruktive Arbeit der dezentralen Kulturarbeit innerhalb des Förderungsprogramms zu sichern, wurde über die Mittel für das Jahr 2002 durch ein Auswahlgremium entschieden, dass in Absprache mit dem Dezernenten aus Vertretern des Fachbereichs und je eines nicht-antragstellenden Vereins aus Steglitz und Zehlendorf bestand. Es wurde ein Thema „ausgeschrieben“, das es ermöglichen soll – aus Mitteln des Fachbereiches – gemeinsam breit für die Veranstaltungen zu werben. Diese Änderung wurde von den Kulturproduzenten im Bezirk mit Bedauern aber auch mit Verständnis aufgenommen. Die hohe Qualität der eingegangenen Anträge zeigt, dass auch weiterhin freie Kulturarbeit in Steglitz stattfinden wird.

Wir bitten, den Beschluss damit als erledigt anzusehen.



Weber  
Bezirksbürgermeister



Schrader  
Bezirksstadtrat